

# Schafkopfen in Gefahr

von Peter Igl

Schafkopf ist das bayerischste unter allen Kartenspielen. Es ist beliebt, weit verbreitet, gilt als Kulturgut und als Teil der bayerischen Lebensart. Dennoch ist es in Gefahr, bedroht von zwei Seiten: Zum einen nimmt offenbar die Schafkopfbegeisterung unter den Jugendlichen ab. Zum andern ist es in zahlreichen Gaststätten nicht mehr gerne gesehen, manchmal sogar verboten, Schafkopf zu spielen. Das hängt wohl nicht damit zusammen, dass das Schafkopfen ein unerlaubtes Glücksspiel ist (was übrigens gar nicht zutrifft). Es ist vielmehr zu vermuten, dass die Schafkopfspieler aus Sicht der Wirte einfach zu wenig Umsatz bringen.



**Verein für Volkslied und Volksmusik e.V.**  
Peter Igl, Samerhofstr. 12, 81247 München,  
Tel. 089/880 214, [www.volkslied-volksmusik.de](http://www.volkslied-volksmusik.de)

Und in der Tat hat der begeisterte Schafkopfer ja kaum Zeit zum Essen, allenfalls noch zum Trinken. Es wäre durchaus angebracht – ähnlich wie das bei der Aktion *Musikantenfreundliches Wirtshaus* geschieht –, Gaststätten zu finden und bekannt zu machen, in denen es nicht nur gestattet ist, sondern sogar begrüßt wird, wenn man Schafkopf spielt.

Von meinem Vater habe ich ein Kartenspiel für die deutschen Soldaten im Ersten Weltkrieg geerbt. Die ganze damalige Obrigkeit findet sich auf den einzelnen Karten wieder. Kaiser Wilhelm ist dabei der Eichel-König, Hindenburg der Eichel-Ober, Reichskanzler Bethmann-Hollweg der Schelln-Ober. Bayern ist beispielsweise mit Kronprinz Ruprecht als Herz-König und dem bayerischen Wappen auf der Herz-Sau vertreten. Interessanterweise ist bei dieser Karte in der Mitte Platz für einen Stempel vorgesehen, mit dem man die Zahlung der Kartensteuer nachweisen konnte. Sonst durfte man nicht spielen. So streng waren damals die Sitten.

Vielleicht könnte man dem Schafkopfen in der heutigen Situation wieder etwas aufhelfen, wenn man nach dem Muster der *Deutschen Kriegsspielkarte* ein neues bayerisches Blatt auf den Markt bringen würde. Ich könnte mir zum Beispiel gut vorstellen, Herrscher oder Politiker wie Ludwig II. und Franz Josef Strauß aufzunehmen, Schriftsteller wie Ludwig Thoma und Ganghofer, Volkssänger wie den Weiß Ferdl oder Roider Jackl, Schauspieler wie Fritz Straßner und Gustl Bayrhammer. Auch die Volksmusik könnte durch Kiem Pauli und Fanderl Wastl oder durch typische Instrumente vertreten sein. Man könnte es ja einmal versuchen. □